

Fachtagung Nürnberg 20. Mai 2016

# Kinder in ihrer Entwicklung stärken – Bewegungsentwicklung und Lernen achtsam begleiten

Maren Asmussen sprach mit Barbara Lukesch, einer Kinderpflegerin der Lebenshilfe in Amberg und Mutter einer 29-jährigen Tochter mit Behinderung, und der Kinaesthetics-Trainerin Jeanette Zwipp, die beide an der Fachtagung in Nürnberg teilgenommen haben.

Die Interviewpartnerinnen:



Barbara Lukesch ist Kinderpflegerin in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) der Lebenshilfe Amberg e. V. Sie unterstützt, fordert und fördert die Kinder der Gruppe Spatzennest durch Spiel, Gesang und Bewegung in alltäglichen Dingen.



Jeanette Zwipp ist Kinaesthetics-Trainerin und Kinderkrankenschwester im Kinderzentrum des Universitätsklinikums Mannheim. Sie betreut außerdem als freie Dozentin eine sozialpädagogische Einrichtung und einen Kinderpflegedienst.

**Maren Asmussen:** Frau Lukesch, wenn Sie spontan an die Fachtagung denken, was haben Sie von dort mitgenommen, was haben Sie spannend gefunden?

**Barbara Lukesch:** Sehr gefallen haben mir die Filmvorträge von Dr. phil. Hubert Soyer, auch über das Prader-Willi-Syndrom. Es wurde klar, wie wichtig die Bewegung ist und wie einfach es ist, Kinder zur Bewegung zu motivieren. Bewegung ist das A und O. Der Satz „Wer rastet, der rostet“ passt für mich dazu. Bei meiner Tochter sehe ich auch immer wieder, wie anstrengend, aber wichtig die Bewegung ist. Ich war auch im Workshop bei Peter Webert und Cornelia Filipiak, bei dem ich an mir selbst erfahren konnte, wie sich ein Mensch mit Behinderung fühlen könnte. Wie es sich anfühlt, wenn man beatmet wird, wenn man gar keine Möglichkeiten hat, etwas bewusst zu tun. Die Wichtigkeit der Bewegung konnte ich dort spüren. Auch bekam ich Ideen, wie ich auf andere eingehen kann, um sie nicht einfach passiv zu bewegen. In einem anderen Workshop habe ich gesehen und erfahren, wie man Kinder spielerisch zur Bewegung motivieren kann und was diese alles dabei lernen können. Da wurde mir klar, dass man mit Kinaesthetics nicht nur arbeiten kann, wenn Menschen älter sind, sondern schon mit Kleinkindern. Es ist wichtig, dass man bereits auf die Bedürfnisse der Kleinen eingeht.

**Asmussen:** Sie haben über die Art der Bewegung gesprochen. Bei den olympischen Wettkämpfen erleben wir, wie schnell Menschen rennen können. Meinen Sie auch das?

**Lukesch:** Nein, das meine ich ganz und gar nicht. Ein Baby z. B. kann nicht rennen, aber ich kann ihm helfen, sich zu bewegen. Auch ein Beispiel hierfür ist meine Tochter. Sie hat Hüftprobleme und kann auch nicht schnell rennen. Aber sich

bewegen, Treppen steigen, spielerisch turnen z. B. mit einem Schwungtuch – das kann sie. Die Kinder sollen hauptsächlich Spaß an der Bewegung haben.

**Asmussen:** War das Ihre erste Fachtagung?

**Lukesch:** Ja. Meine Schwester hat mich auf diese Fachtagung aufmerksam gemacht. Ich habe mich dort sehr aufgenommen gefühlt. Es herrschte eine große Offenheit und ein gutes Miteinander, was auch wichtig ist. Für mich als Mutter und auch für meinen beruflichen Bereich war es ausgezeichnet, nochmal zu sehen und zu spüren, wie wichtig Bewegung ist. Es war eine sehr interessante Fachtagung.

**Asmussen:** Jeanette, was hast du aus der Fachtagung mitgenommen?

**Jeanette Zwipp:** Am allerwichtigsten war für mich etwas, das ich für das private Leben mitgenommen habe. Ich habe es seit zwei Jahren nicht so leicht mit meiner Tochter. Ein Beispiel dafür ist, dass sie damals die Schule, ihre Freundschaften und ihre Hobbys abgebrochen und sich nur noch auf ihren Freund konzentriert hat. Egal was wir gesagt haben, es bewirkte das Gegenteil. In ihrem Vortrag referierten Ute Kirov und Andrea Knebel-Schneider über die kybernetischen Grundlagen von Kinaesthetics und legten deren Bedeutung in ihrem beruflichen Umfeld dar. Währenddessen fiel mir auf, dass ich in meinen Kursen immer von geschlossenen Systemen und Steuer- und Regelkreisläufen in lebenden Systemen spreche, aber es im Prinzip nie für mich umgesetzt habe. Nun habe ich gemerkt, dass ich im Umgang mit meiner Tochter nur Angebote machen kann. Sie kann diese annehmen oder nicht.





**Eine Premiere.** Zum ersten Mal widmete sich eine Kinaesthetics-Fachtagung dem Thema (Bewegungs-)Entwicklung und Lernen von Kindern. Dass Kinder lernen und sich entwickeln, ist allgemein bekannt und nichts Neues. In der Pflege von Kindern im Krankenhaus, in anderen Pflegeeinrichtungen oder auch im häuslichen Umfeld ist der entwicklungsfördernde Ansatz von der Geburt an heutzutage nicht mehr wegzudenken. Vieles hat sich in den letzten Jahren in dieser Richtung getan und zahlreiche Einrichtungen erkennen in Kinaesthetics das Potenzial, durch die Entwicklung der Bewegungskompetenz der Pflegenden Kinder wirksam in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Aber auch im Alltag mit gesunden Kindern – zu Hause oder in Betreuungseinrichtungen – hat die Bewegungskompetenz der Bezugspersonen eine entscheidende Bedeutung für die Qualität der Interaktion mit Kindern.

**Ein innovativer Ansatz.** In dieser Hinsicht zeigte diese Fachtagung eine Innovation auf. Kinaesthetics-TrainerInnen mit dem Hintergrund unterschiedlicher Kinaesthetics-Programme wie „Kinaesthetics Infant Handling“ und „Kinaesthetics in der Erziehung“ sowie der Neuropsychologe Dr. phil. Hubert Soyer beleuchteten in ihren Vorträgen und Workshops den Zusammenhang von (Bewegungs-)Entwicklung und Lernen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Gerade diese unterschiedlichen Perspektiven verdeutlichten, wie komplex menschliche Entwicklungsprozesse sind. Kinaesthetics geht davon aus, dass Menschen lernen, indem sie der Bewegung anderer Menschen folgen. Kinder lernen in der Bewegung mit ihren Bezugspersonen in alltäglichen Aktivitäten, und die Qualität dieser Interaktionen hat einen entscheidenden Einfluss darauf, was ein Kind wie lernt. Welche Bedeutung die Bewegungskompetenz der Erwachsenen in der Interaktion mit Kindern für ihr Bewegungs- und Lernverhalten hat, konnten die Anwesenden in zahlreichen Bewegungserfahrungen selbst erfahren.



**Asmussen:** Nimmst du aus deiner Perspektive als Mutter an, dass du sie nicht ändern, sondern ihr nur durch Fragen zu helfen versuchen kannst, ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Dinge zu lenken? Also dass du nur dein eigenes Verhalten ändern kannst?

**Zwipp:** Genau. Am Anfang wollte ich aber sie ändern, ich wollte direkten Einfluss nehmen. Diese Zeit war sehr schwer. Aus der Fachtagung habe ich nochmals mitgenommen, dass ich nur ein Angebot machen, aber einen Menschen nicht ändern kann und das akzeptieren muss. Meine Tochter ist eine eigene Persönlichkeit in einem geschlossenen System.

**Asmussen:** Das hat viel mit Erziehung und dem Umgang miteinander zu tun. Man kann nur Einfluss nehmen, wenn man sein eigenes Verhalten ändert.

**Zwipp:** Ja, es ist ein totales Umdenken in der Erziehung. Ich habe jetzt auf jeden Fall gelernt, ganz anders mit meiner Situation umzugehen. Ich kann es besser akzeptieren, wenn meine Tochter nicht nach meiner Meinung handelt.

**Asmussen:** Du bist beruflich im Programm „Kinaesthetics Infant Handling“ tätig. Gibt es Aspekte, die dir besonders wichtig sind?

**Zwipp:** Die Interaktion über Berührung und Bewegung bzw. das Bonding finde ich sehr wichtig. Ich betreue ein Kinderzentrum in Mannheim und bin dadurch sehr oft auf der Intensivstation. Heutzutage gibt es viele Babys, die bereits in der 24. oder 25. Schwangerschaftswoche geboren werden. Mir ist gerade auch durch die Fachtagung noch klarer geworden, wie wichtig für sie Berührung und Bewegung mit anderen Menschen sind. Wenn die kleinen Babys nur im Inkubator liegen, fehlen ihnen der Kontakt und die körperliche Interaktion mit Menschen. Die Achtsamkeit auf das, was das Kind kann, verschwindet, das gemeinsame Tun fehlt auch. Das ist ein wichtiger Punkt für die Entwicklung eines kleinen Menschen.



# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_